

Rede der Bürgermeisterin Bettina Weist zur Einbringung des Haushaltsentwurfs 2022 am 07.10.2021

–Es gilt das gesprochene Wort–

Liebe Ratsfrauen,
liebe Ratsherren,
liebe Mitglieder des Stadtrates,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Gäste!

Heute darf ich bereits zum zweiten Mal gemeinsam mit Stadtkämmerer Thorsten Bunte einen städtischen Haushaltsentwurf einbringen.

Mir selber – und ich vermute, vielen von Ihnen geht es ebenso, kommt es so vor, als hätten wir gerade erst den Haushalt 2021 mit einer riesigen gemeinsamen Kraftanstrengung verabschiedet. Jetzt geht es erneut darum, einen ausgeglichenen Haushalt zu präsentieren, Gladbeck damit handlungs- und zukunftsfähig zu gestalten.

Vorweg:

Die von der großen Mehrheit dieses Rates getragene zweistufige Erhöhung der Grundsteuer B hat uns Luft verschafft, uns die Möglichkeit gegeben, das Heft selbst in der Hand zu behalten. Dafür bin ich allen, die daran solidarisch mitgearbeitet haben, immer noch sehr dankbar.

Jetzt stehen wir erneut vor der Herausforderung, den Haushaltsausgleich zu schaffen.

Wir wollen gleichzeitig aber weiter in wichtige Themen wie Bildung, Digitalisierung, Mobilität und Klimaschutz investieren.

Und:

Immer noch befinden wir uns im Corona-Krisenmodus.

Das heißt, wir haben einerseits deutlich erhöhte Aufwendungen für verschiedenste Bereiche. Andererseits bangen wir auch um die wirtschaftliche Entwicklung und Steuererträge.

Dabei macht uns vor allem der immer noch drohende Einbruch bei den Schlüsselzuweisungen große Sorgen. Bereits in diesem Jahr mussten wir mit **3,4 Millionen Euro weniger planen**.

Für das kommende Jahr hat das Land noch eine Aufstockung beschlossen.

Aber auch diese Aufstockung ist eine „stille Last“, die den Städten vermutlich irgendwann in Rechnung gestellt wird, beziehungsweise, die sich in Mindereinnahmen widerspiegelt.

Richtig Sorgen müssen wir uns ab 2023 machen:

Dann rechnen wir auf Grund der Corona-Krise und des damit verbundenen rückläufigen Steueraufkommens mit **89,5 statt 95,6 Millionen Euro, das sind 6,1 Millionen Euro weniger an Schlüsselzuweisungen und damit ein starker Einbruch bei einer unserer wichtigsten Einnahmen.**

Lieber Mitglieder des Stadtrates,

wir werden auch in diesem Jahr wieder **Corona-Finanzschäden** isolieren, in der Summe rund 8,1 Millionen Euro.

Wir alle wissen aber bereits aus dem vergangenen Jahr:

Auch diese Summe ist nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben, sie muss vor allem von künftigen Generationen zurückgezahlt werden.

Gerecht ist das nicht!

Deshalb schließe ich mich ausdrücklich der Kritik meines Kollegen, Herrn Oberbürgermeister Bernd Tischler, an. Er hatte jüngst bei der Haushaltseinbringung in Bottrop, gerichtet an die NRW-Landesregierung und deren Regeln im Umgang mit den Corona-Kosten, gesagt:

„Das ist enttäuschend, denn es ist nicht die tatsächliche Entlastung, die wir und viele andere Städte uns vom Land NRW gewünscht haben, sondern lediglich eine Verlagerung finanzieller Belastungen in die Zukunft.“

Dies möchte ich ausdrücklich unterstreichen. Wir brauchen **nicht nur** wegen der Corona-Krise mehr Hilfe von Land und Bund, wir brauchen eine Perspektive, wie wir langfristig unsere Gestaltungskraft sichern.

Dazu hat auch der Deutsche Städtetag zehn Forderungen an den neuen Bundestag formuliert.

Digitalisierung und Klimaschutz, Wirtschaftsförderung und bessere Mobilität, mehr Teilhabe und Chancengerechtigkeit: **All das geht nur mit starken Städten!** Für Städte wie Gladbeck wird das schwer:

Wir sind seit langem bilanziell überschuldet, derzeit mit rund 120 Millionen Euro.

Deshalb ist für uns überlebenswichtig:

Wir brauchen endlich eine faire, eine nachhaltige Lösung für die Altschuldenfrage.

Mittlerweile existieren mehrere fundierte Rechenmodelle für eine vernünftige Verteilung der Lasten zwischen Bund, Land und Städten.

Eine Entscheidung dazu gibt es aber immer noch nicht, der politische Wille hat dazu bislang gefehlt!

Ich habe jetzt die große Hoffnung, dass ein Bundeskanzler Olaf Scholz das Thema angeht, dass es endlich die viel beschriebene **Stunde Null** für uns Städte gibt.

Ein Dank gilt aber auch dem Kreis Recklinghausen und Landrat Bodo Klimpel. Ich weiß unsere Städte dort auch finanziell in guten Händen.

Der Kreis hat die Belastung seiner Städte und die schwierige finanzielle Lage anerkannt und trägt ihnen Rechnung. Das Geld aus der höheren Beteiligung des Bundes an den Kosten der Unterkunft fließt **nun** an die Städte zurück, in Summe sind das 12,8 Millionen Euro.

Für Gladbeck macht das 1,7 Millionen Euro aus.

Das sichert ein Stück Handlungsfähigkeit.

Liebe Mitglieder des Rates,
zurück zur Stunde Null.

Wozu brauchen wir diese **Stunde Null**?

Wir brauchen sie, um auch nach dem Ende des Stärkungspaktes wichtige Zukunftsthemen angehen zu können, um die grundgesetzlich verankerte „**Gleichwertigkeit von Lebensverhältnissen**“ endlich umzusetzen.

Und:

Auch nach einer Altschuldenhilfe hört das Sparen ja nicht auf. Wir sind nach dem Ende des Stärkungspaktes wieder verpflichtet, in einem neuen Haushaltssicherungskonzept darzulegen, wie und wo wir sparen werden.

Stadtkämmerer Thorsten Bunte wird Ihnen dazu gleich einige Erläuterungen geben.

Nur so viel:

Wir wollen weg vom Klein, Klein, wir wollen auf Maßnahmen schauen, die vielleicht zunächst etwas kosten, uns aber auf Dauer finanzielle Vorteile bringen.

Und:

Wir wollen mit Ihnen, wie beim letzten Mal, intensiv und vertrauensvoll darüber beraten, was Ihre Ideen sind, wie wir gemeinsam den Haushalt 2022 auf den Weg bringen.

Die gute Nachricht vorweg:

Wir werden den Haushaltsausgleich im Entwurf für 2022 schaffen, können Ihnen sogar einen leichten Überschuss von rund 500.000 Euro vorlegen.

Darauf bin ich stolz!

Ich bedanke mich dafür ausdrücklich bei meinen Kolleginnen und Kollegen in der Kämmerei und in den Fachämtern, die wieder viel Arbeit und auch Herzblut in die Erstellung gelegt haben.

Ich möchte jetzt die Gelegenheit nutzen. Ihnen wichtige Bereiche des Haushaltes genauer darzulegen.

Unser Haushalt für 2022 hat ein Gesamtvolumen von 290,7 Millionen Euro.

Auf der Aufwandseite stehen als größte „Brocken“ die Sozialtransfers:

Insgesamt sind das 90 Millionen Euro, davon rund 61 Millionen über Umlagen an den Kreis Recklinghausen, der Rest, fast 30 Millionen Euro, direkt aus unserem Haushalt.

Zu diesen Sozialtransfers gehören auch die „Hilfen zur Erziehung“, auf die ich später noch gesondert eingehen werde.

Auf der Ertragsseite machen unsere Anteile an **Einkommenssteuer und Umsatzsteuer 35 Millionen Euro aus**, die **Gewerbesteuer liefert 25,4 Millionen**, die **Grundsteuer B 16 Millionen**.

Der Haushalt ist wieder stark auf Kante genäht. Trotzdem investieren wir in viele Bereiche, die für unsere Stadt wichtig sind:

Digitalisierung an Schulen:

Corona hat sich wie ein Brennglas auf die digitale Ausstattung unserer Schulen gelegt. Wir haben in den vergangenen Jahren in diesem Bereich viel investiert, müssen und wollen aber noch besser werden.

Wir nutzen dazu den „Digitalpakt Schule“ von Land und Bund, wollen daraus rund **3,7 Millionen** in interaktive Tafeln investieren.

Wir haben bereits im Schuljahr 2020/2021 das Sofortausstattungsprogramm mit einer Förderhöhe des Landes **von 1 Million Euro** fast komplett ausgeschöpft, Lehrer*innen und Schülerschaft mit gut 2.000 mobilen Endgeräten versorgt.

Wir legen aber auch ein komplett eigenes Programm „Digitales Lernen von Anfang an“ auf:

Fürs kommende Schuljahr nehmen wir insbesondere die Grundschulen in den Blick: Hier stellen wir für das Arbeiten in der Schule 2.300 Tablets zur Verfügung, damit sind alle Grundschüler*innen und Grundschüler ausgestattet. Investition dafür: **Rund 1,2 Millionen Euro**.

Insgesamt nehmen wir für die Digitalisierung unserer Schulen im kommenden Jahr **2,7 Millionen Euro** in die Hand.

Dazu kommt noch die fortschreitende Digitalisierung der Verwaltung, die wir vorantreiben.

Wir werden aber auch in die Luftqualität an unseren Gladbecker Schulen investieren.

In einem ersten Schritt staten wir kurzfristig alle ersten Klassen mit mobilen Luftfilteranlagen aus.

Ab dem Schuljahr 2022/2023 werden diese dann in einem rollierenden Ausbauprogramm in die zweiten Klassen weitergegeben.

In den ersten Klassen beginnen wir dann, ein Zu-und Abluftsystem einzurichten. So werden wir sukzessive alle Klassen umrüsten. Das dient zum einen der Reduzierung der Virenlast, zum anderen aber auch für die Zeit nach Corona als Klimaanpassungsmaßnahme zur Steigerung der Raumluftqualität.

Kita-Ausbau:

Immer noch können wir, wie fast alle Städte in Deutschland, nicht jeden Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz erfüllen.

Wir arbeiten aber ehrgeizig daran, das zu ändern.

Im letzten Jugendhilfeausschuss haben wir die mittelfristige Kita-Ausbauplanung vorgestellt. Allein in den letzten fünf Jahren haben wir unseren Aufwand für den Betrieb der Kitas von knapp **10 Millionen Euro auf 15 Millionen Euro erhöht.**

Hilfen zur Erziehung:

Immer noch sind die **Hilfen zur Erziehung** ein Posten, der in unserem Haushalt stark zu Buche schlägt, der schwer in den Griff zu bekommen ist.

27 Millionen inklusive Personalkosten sind es im kommenden Jahr.

Und:

Corona hat die Situation nicht verbessert,
ganz im Gegenteil.

Noch nie zuvor haben wir uns um so viele Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten gekümmert, noch nie zuvor sind uns so viele Familien wie während des Lockdowns entglitten.

Erst am Dienstag hat sich das Herbstplenium des „Gladbecker Bündnis für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft“ mit dem Thema befasst,

anschließend fand hier in der Mathias-Jakobs-Stadthalle eine gemeinsame Sitzung des Schul- und Jugendhilfeausschusses statt.

Klar ist:

Wir haben viele engagierte Menschen, wir brauchen aber auch die finanziellen Mittel, um auch die seelischen Folgen der Krise abzumildern.

Auch dazu brauchen wir mehr Hilfe von Land und Bund. Wir investieren aber auch weiterhin in **Sicherheit und Ordnung**, setzen den **Brandschutzbedarfsplan** Stück für Stück um:

2022 stecken wir **rund 5,6 Millionen** in den Brandschutz.

Das ist eine Steigerung um **33 Prozent innerhalb der letzten fünf Jahre**, eine sinnvolle Investition in unsere Sicherheit!

Wir haben das Thema Streetwork umgesetzt, wollen so ein präventives Angebot zusätzlich zu unserem zehnköpfigen KOD-Team vorhalten.

Das klappt bislang richtig gut, diese Zusammenarbeit trägt Früchte.

Davon konnten sich einige Ratsmitglieder im Rahmen unserer Stadtrundfahrt am vergangenen Samstag bei der Station am Skaterpark überzeugen.

Bislang haben wir dazu sehr gut mit den Freien Trägern zusammengearbeitet, im kommenden Jahr wollen wir auch beim Jugendamt eine Stelle für Streetwork einrichten.

Wir stecken aber auch weiterhin viel Geld in unsere **Straßen und Verkehrsflächen, in Fahrradstraßen und Brücken**,

2022 rund 7,4 Millionen Euro.

Und: Wir setzen auch auf Netzwerkarbeit und Kooperation, haben den „Arbeitskreis Nachhaltige Mobilität“ gegründet, sind Mitglied im „Zukunftsnetz Mobilität NRW“.

Und: Wir stemmen noch viele weitere Projekte und Maßnahmen, die den Blick in die Zukunft weisen, die maßgeblich für die Lebensqualität in unserer Stadt sind:

- Den **Sportpark Mottbruch**, ein Großprojekt, gefördert vom Land NRW, von rund 10 Millionen Euro.
- Wir wollen das Projekt **„Haldenwelt“** im Rahmen der IGA umsetzen.
- Der Abriss der **Schwechater Straße 38** ist fast fertig, jetzt geht es voran für den Stadtteil.
- Der **Ausbau der A52** wird von Seiten der Autobahn GmbH vorangetrieben, wir selber entwickeln Ideen für die Flächen links und rechts der Trasse. Am 27. Oktober laden wir zur Auftaktveranstaltung in die Stadthalle.
- Wir setzen auf Digitalisierung und Entbürokratisierung, wollen „Rathaus der Zukunft“ werden.
- Wir werden am 1. Dezember unseren neuen Digitalisierungsbeauftragten begrüßen. Am 6. Dezember wird er sich im HFDA vorstellen.
- Wir betreiben effektive Wirtschaftsförderung, haben ein Konzept zur Gastronomieförderung entwickelt.
- Wir haben die erste Start-up-Messe „Aufbruch“ für Gründerinnen und Gründer installiert, wollen **die** Stadt für Startups werden,

arbeiten gemeinsam mit vielen Aktiven im neu gegründeten „Runden Tisch Zukunft der Innenstadt“ zusammen,
nehmen am Förderprogramm zum Leerstandsmanagement teil.

- Wir setzen auf aktiven Klimaschutz, fördern den Radverkehr, haben „Gladbeck goes green“ ins Leben gerufen.
- Wir arbeiten für die Klimaanpassung, setzen in Brauck-West auf einen klimafesten Umbau, stellen Klimabäume zur Verfügung, sind immer noch Innovation City, wollen einen attraktiveren Nahverkehr.

Dies und viele, viele andere Projekte setzen wir mit einer motivierten, professionellen und engagierten Belegschaft um.

Ich bin sehr dankbar dafür,

mit diesen Kolleginnen und Kollegen arbeiten zu dürfen.

Und deshalb sind für mich die rund 70,7 Millionen Euro Personalaufwendungen auch keine Ausgabe, sondern eine gute, eine sinnmachende Investition für die Gestaltung unserer Stadt.

Sie sind, in Zeiten des Fachkräftemangels und des Wettbewerbs, dem wir uns mit der freien Wirtschaft stellen müssen, unverzichtbarer denn je.

Ich bin aber auch dankbar und froh, mit Ihnen, den gewählten Mitgliedern des Rates, wieder in die Beratungen einsteigen zu dürfen.

Dazu stehen meine Kolleginnen und Kollegen und ich Ihnen sehr gerne in den kommenden Wochen zur Verfügung.

Ich habe unsere bisherige Arbeit als vertrauensvoll, konstruktiv, und wertschätzend wahrgenommen.

Lassen Sie uns diesen gemeinsamen Weg in den kommenden Wochen weitergehen

- zum Wohle unserer Stadt und unserer Bürgerinnen und Bürger!